

## Kunst für alle

### "Kulturzeit extra: Gregor Schneiders 'Cube' in Hamburg" - Teil II



130.000 Moslems in Hamburg zeigen sich erfreut über die Zuwendung eines westlichen Künstlers. Bisher hat niemand etwas gegen Gregor Schneiders Kubus gesagt. Vielleicht interessiert es die Masse auch nicht. Denn: "Das Nachmachen der Kaaba ist nicht möglich", sagt Ramazan Ucar, Imam der Centrum Moschee in Hamburg. "Die Kaaba gibt es nur einmal in Mekka. Was wir hier sehen, ist ein Kunstwerk, das ein kleines Bild aus der Kaaba und aus Kunst darstellt."

Gregor Schneider selbst sagt: "Es ist nicht meine Idee, sondern Idee eines gläubigen Moslems. Er hat die Verbindung gesehen zur Kaaba, zu diesem Bauwerk, das für mich eines der faszinierendsten und schönsten Bauwerke der Menschheit ist."

#### "In keinster Weise problematisch"

Die abstrakte Form des Kubus fließt am heiligsten Ort des Islam mit dem Ritus der Pilger zusammen. Viele Menschen des säkularen Westens können diese Vitalität nicht nachempfinden. Millionen Gläubige umkreisen die Kaaba. Für jeden Moslem ist die Pilgerfahrt Pflicht. Als solches sei der Umgang mit dem Heiligen für Muslime in der Kunst kein Problem", erklärt der Islamwissenschaftler Raoul Motika, "solange nicht despektiertlich damit umgegangen wird". Die Schülerin Esma Bozanoglu sagt: "Es stört mich nicht, wenn es aussieht wie die Kaaba. Im Gegenteil, ich finde das schön, es hier in Hamburg zu sehen. Daran ist nichts Provokatives, was uns zu schlechtem Nachdenken bringt." Angesichts dieser Äußerungen könne man sicher davon ausgehen, dass es eine gewisse Öffentlichkeit in der islamischen Welt erreichen werde, so der Islamwissenschaftler Raoul Motika. "Aber es ist in keiner Weise problematisch."

Schneiders Kubus wirft auch hier ein Licht auf die Diskussion um die Kunstfreiheit. Als Projektionsfläche nimmt der Würfel indirekt den harten Kontrast zwischen der großen Masse der friedlichen Gläubigen und den radikalen Islamisten auf. Als reines "Mahnmahl für Toleranz" betrachtet, würde seine künstlerische Kraft geschwächt. Silke Müller, Kulturchefin des "Stern" ist der Auffassung, es sei natürlich gut, dass die Muslime das so begüßen. "Aber mit der Weltpolitik im Großen und Ganzen hat das nichts zu tun. Das ist eine Aufgabe, die man der Kunst auch nicht überstülpen sollte." Was darf Kunst? Eine scheinbar erledigte Frage, die sich in der Auseinandersetzung mit dem Islam neu stellt. Wer entscheidet über das richtige Maß, das es nie geben kann für eine nach unbedingter Freiheit strebende Kunst?

"Wenn man Kunst macht, ist es Kunst für alle", sagt Ramazan Ucar, Imam der Centrum Moschee in Hamburg. "Das heißt, wenn ich den Islam oder Muslime schlecht darstelle, dann ist das für mich keine Kunst mehr, und das ist nicht erlaubt. Aber als Künstler kann man alles machen und man muss nicht jedesmal die Muslime fragen. Das hat keinen Sinn." Für Islamwissenschaftler Raoul Motika wäre jedoch ein Zurückweichen vor irgendwelchen radikalen Gruppen "in keiner Weise akzeptabel. Die gab und gibt es ja überall in Europa - nicht nur islamistische. Dann könnten wir hier unsere Freiheit und Demokratie schnell begraben".

"Die Skulptur verlangt allen Beteiligten einiges ab", sagt denn auch Gregor Schneider. "Die Kiste führt uns alle vor, zwingt mich dazu, gegen falsche Berichterstattung vorzugehen und die Öffentlichkeit zu suchen, was ich früher nicht machen musste. Es fordert Muslime, die diese Form der Annäherung noch nicht kannten, und es zeigt Besuchern aus der westlichen Welt, was sie noch nie gesehen haben." Schneider ist ein Getriebener, der alle seine Projekte mit der gleichen Besessenheit betreibt. Woher nimmt er die Energie dafür? "Ich komme nicht so sehr von der Kunst", sagt er. "Ich bin eher der, der so vor sich hin bastelt."

### **URL dieses Artikels:**

<http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/106315/index.html>

### **Links in diesem Artikel:**

[1] <http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/104637/index.html> ("Kulturzeit extra: G[...]3.2007, um 19.20 Uhr)

[2] <http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/106507/index.htm> (Der Aufbau des "Cube")

[3] <http://www.3sat.de/kulturzeit/news/101682/index.html> (Nachricht vom 08.12.20[...]wird in Hamburg gebaut)

[4] <http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/89387/index.html> (Wer hat Angst vorm sch[...]ein "Cube Venice 2005")

[5] <http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/89590/index.html> (Die neue Selbstzensur:[...]treit und seine Folgen)

[6] <http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/83654/index.html> (Terror und Kunstfreih[...]e Kultur der Freiheit)

[7] <http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/101243/index.html> (Die aus Terrorangst [...]schen Oper in Berlin)

Hinweis: 3sat.online ist für den Inhalt externer Links nicht verantwortlich.

---

23.03.2007 / Peter Schiering (Kulturzeit) / se / 3sat